

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

26. Jahrgang.

Nro. 57. Neuenbürg, Donnerstag, den 14. Mai 1868.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Schuldenliquidation.

In der Santsache des Johannes Gahn, Wagners in Obernhäusen, werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Freitag, den 12. Juni d. J.,
von Morgens 8 Uhr an,

auf dem Rathhaus in Gräfenhäusen vorgenommen werden, wozu die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß, in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Falle, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige

betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und zugleich seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 13. Februar 1868.

K. Oberamtsgericht.
Kömer.

Gräfenhäusen.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santsache des Johannes Gahn, Wagners von Obernhäusen, kommt die vorhandene im Ganzen zu 1,312 fl. taxirte Liegenschaft auf den Markungen Gräfenhäusen und Birkenfeld

Mittwoch den 3. Juni d. J.,
Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Gräfenhäusen im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Unbekannte Kaufslustige haben sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Neuenbürg den 13. Mai 1868.

K. Gerichts-Notariat.
Bauer.

Neuenbürg.

Fahrniß-Versteigerung.

Karoline Müller in Carlsruhe läßt in der Wohnung der Frau Färber Martins Wittwe hier am Samstag den 16. Mai Vormittags von 9 Uhr an versteigern:

einige Frauenkleider, Küchengeschirr,
Schreinwerk und allgemeiner Hausrath.
Stadtschultheißenamt.

Wefinger.

Privatnachrichten.

Calw.

Reine in- und ausländische Weine

von 32 fl. bis 176 fl. per Eimer
empfehlen Eimer- und Zwiweis zu gefälliger
Abnahme bestens

Giebenrath & Klinger.
Leinacherstraße.

Ludwigsburg.
Maurer-Gesuch.

40 tüchtige Maurer finden für's ganze Jahr dauernde Beschäftigung bei
Den 12. Mai 1868.

Heinrich Frank Söhne.

Wildbad.

Unterzeichneter hat circa 80—90 Centner gut eingebrachtes Heu zu verkaufen.

J. F. Schwiggäbele,
früher Gastgeber z. Lamm.

Neuenbürg.

Die Photographische Anstalt

befindet sich bei Herrn Schreinermeister Wadenhut jun. Die Aufnahmen sind Sonntags und Montags.

G. Mohrenstein
aus Pforzheim.

Neuenbürg.

Ulmer Münsterbau-Loose,

Ziehung 15. August,
à 35 fr. per Stück zu haben bei
Felix Hall
bei Herrn Kaufmann Koch.

Neuenbürg.



Ein israelitischer **Betriemen** in einem Beutel ist verloren gegangen. Der redliche Finder ist gebeten, denselben abzugeben bei der Redaktion.

Neuenbürg.

2 Württemb. 4 1/2 %ige Obligationen à 500 fl. werden gegen baar angeboten. Von wem? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

300 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei
Joh. M. Genfle.

Engelsbrand.

120 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei
Gemeindepfleger Burghard.

Neuenbürg.

Im Waschen und Reinigen von
Stroh hüten
empfiehlt sich

Gutmacher Wüst.

Neuenbürg.

Arbeiter-Gesuch.

2 tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung nebst hohem Lohn bei

Kochon, Schuhmachermstr.

Calmbach.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre

W. Ohngemach,
Schreiner und Glaser.

Imnauer Pastillen
empfohlen von den renomirtesten Aerzten
als ausgezeichnetes Mittel gegen
Bleichsucht, Blutarmuth und Magenleiden
bereitet von H. Otto, Apotheker
in Hochingen.

Zu haben

bei

G. Luppold

in

Wildbad.



Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert mit den rühmlichst bekannten Bremer und Hamburger Dampf- u. Segelschiffen zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen wöchentlich 2 Mal:

Der concessionirte Agent
Carl Mahler in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Arbeiter-Gesuch.

2 bis 3 tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Wadenhut jun.,
Schreiner.

Zu haben bei:

Otto Riecker in Pforzheim.

Wieder neu gedruckt und wieder vorrätig ist die vergriffene Auflage des wohlfeil in Lieferungen erscheinenden Werkes:

Maria Stuart.

14 fr. Rhein. jedes Fest, oder 4 Sgr.
Prospect.

Im glänzenden Gewande einer fesselnden Erzählung schildert Ernst Pitawall das herrlichste Weib, wie es gelebt und geliebt, wie es gelitten im Kerker, wie ihr schönes Haupt, getrennt vom Rumpfe durch das Schwert des Henters, herniederrollt vom Blutgerüst. — 3 wunderschöne Prämien empfängt jeder Abonnent des Werkes „Maria Stuart“, nämlich: 1) Maria Stuart bei der Nachtoilette überrascht. 2) Maria Stuart's glänzende Vermählungsfeier. 3) Maria Stuart's letzte Augenblicke.

Dies interessante und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei
Otto Riecker in Pforzheim.

Neuenbürg.

Gras, ca. 1 1/2 Brl., zu Grünfutter oder Heu, verkauft

Zat. Mech.

Verlorenes.

Am 25. April ging von Oberlengenhardt nach Calmbach eine silberne Cylinderuhr

sammt silberner Kette verloren; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung im Köhle zu Calmbach abzugeben.

Neuenbürg, 11. Mai. (Eingefendet.) Der Gemeinderath und Bürgerausschuß bewilligte heute zu der Eröffnungsfeierlichkeit der Eisenbahn aus der Stadtkasse 100 fl. aus Dankbarkeit, daß die Bahn in ihrem Betrieb die Ruhe der Stadt nicht stört und hauptsächlich deshalb, daß das unangenehme Pfeifen der Lokomotive Niemand aus dem Schlaf stören wird*).

Ferner bewilligten sie statt 300 fl. nur 50 fl. zu einem Fußweg vom Bahnhof über den schön gelegenen Schloßberg in den oberen Stadttheil, wahrscheinlich in der Hoffnung, daß er hiebei nicht zur Ausführung kommt — aus Kirchthums-Interessen, oder aus Neid oder aus beiden Gründen zugleich**). Die Bewohner der obern Stadttheile würden nämlich statt $\frac{1}{2}$ Stunde nur 5—10 Minuten auf den Bahnhof zu gehen haben, d. h. näher als die Bewohner der innern und unteren Stadt; die von Waldbrennach auf den Bahnhof gehenden Waldbewohner würden die 25 Wirthschaften der Stadt nicht zu passieren haben und die Fremden, für welche der Schloßberg, dessen Waldanlagen und Ruinen einen gewiß nicht zu unterschätzenden Anziehungspunkt bildet, könnten vom Bahnhof aus direkt auf einem angenehmen Weg von 5 Minuten denselben erreichen, statt auf einem der Sonnenhitze ausgesetzten Weg von 25 Minuten durch die Stadt. Einsender dieses ist speziell nicht gegen die Bewilligung von 100 fl. aus der Stadtkasse für die Eröffnungsfeierlichkeit der Bahn, glaubt aber, daß man zuerst die Mittel für einen Weg bewilligen soll, welcher nicht für einen Tag, sondern für immer da ist. — Daß der Weg nicht gegen das Interesse der Gemeinde, sondern notwendig für den oberen Theil und nützlich für die ganze Stadt ist, wird jeder einsichtsvoll unparteiisch Denkender zugeben. Denjenigen Dank, welche für die Herstellung dieses Wegs handeln und wirken.

*) Die Motive des Beschlusses kennen wir nicht, sind aber der Ansicht, daß, obgleich die Stadt Neuenbürg etwas stiefmütterlich bedacht worden ist, im Hinblick auf das Ganze (Enzthal) dem auch wir angehören, der politische Anstand und komercielle Rücksichten eine Theilnahme an der Feier erfordern.

**) Nach vollendeter Thatsache wäre es an der Zeit, die Fehde zum endlichen Abschluß zu bringen. Denn es gibt Fälle, in denen auch das starre Dogma mit den Thatsachen zu rechnen hat. Wie im großen Deutschland der chinesenhafte Partikularismus zum Heil des Ganzen als Opfer fallen wird, so müssen bei uns in unserem kleinen Leben — angesichts der neuen Ära der Eisenbahn — Nord- und Süd-Partikularismus von der Tagesordnung gestrichen und gemeinsames Handeln eingeführt werden.

Am schnellsten müßte die Differenz sich ausgleichen und dürfte der Haber um wirkliche und vermeintliche Interessen zur Ruhe kommen, wenn der in Frage gestellte, keineswegs lururiöse, für Viele aber zweckmäßige Fußweg hergestellt würde. Gründe der Billigkeit gegen den obern Stadttheil sprechen für ihn. Da er nach unserem Dafürhalten nicht ausbleiben wird, empfehlen wir den Kollegien sofortige liberale Verwendung dafür und Mitreden in der Sache, damit er eine Allen frommende Richtung bekomme.

Ist er hergestellt, so können wir, wenn auch nicht in dem stolzen Prag, doch auf unserem bescheidenen, schönen Lindenplaz den Frieden besiegeln.

Die Red.

Kronik.

Deutschland.

— Die Samstagsitzung des Zollparlaments beschäftigte sich mit der Vorberathung über den Zoll- und Handelsvertrag zwischen dem deutschen Zollverein und Oesterreich. Bei der Fortsetzung der Spezialdiskussion über den Handelsvertrag mit Oesterreich erheben Waldeck, Lukas und Mohl Bedenken gegen die Herabsetzung der Eingangszölle auf Leinen. Im weitern Verlauf wurde die Anlage 3 des Handelsvertrags (Einfuhrzölle) in allen Punkten genehmigt. Hierauf wurde der Artikel 4 und dann der ganze Vertrag mit 246 gegen 17 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten u. A.: Ammermüller, Daffner, Mohl, Neurath, Probst und Thüngen. Der Antrag Friedenthals (Vereinbarung gemeinsamer Maßregeln gegen die Minderpest) wurde angenommen.

— Graf Bismarck hat nach der Augsb. Abz. bei sämtlichen süddeutschen Abgeordneten zum Zollparlamente seine Karte abgegeben.

Württemberg.

H. M. der König und die Königin haben beim Empfange der Vorsteher der württembergischen Sparkasse eine Urkunde unterzeichnet, durch welche ein Pensionsfonds für die Beamten der Kasse gegründet worden. Die königlichen Namen stehen unter folgenden Worten: „Wir genehmigen diese Stiftung in dankbarer Erinnerung an die edle Gründerin und mit den besten Wünschen für das fernere Gedeihen ihres schönen Wirkens, dessen Förderung uns eine heilige und theure Pflicht ist.“ (W. G.)

Eine Deputation aus Eßlingen, die bei Seiner Majestät dem König Audienz erlangte, legte Beweis ab, wie sehr sich diese Stadt in ihren Interessen beeinträchtigt findet durch die vom letzten Landtag beschlossene Ablehnung der Ergänz. für Erbauung einer Kaserne in Eßlingen. Die Gemeinde hatte bereits erhebliche Opfer für diesen Zweck gebracht. Auch diese Deputation wurde nicht ohne tröstlichen Bescheid entlassen.

(W. G.)

— Die K. Centralstelle für Landwirthschaft ist erbötig, durch Rathschläge in den Ortschaften sich nützlich zu machen, die durch Hagelschlag heimgesucht werden sollten. Wenn die K. Centralstelle von irgend erheblicheren Unglücksfällen benachrichtigt wird, so sendet sie alsbald einen ihrer Techniker ab. Eine schleunige sachverständige Intervention vermag öfters weiteren schädlichen Folgen vorzubeugen; ein etwa betroffener Ort hat zu dem Zwecke einen kurzen Bericht durch das K. Oberamt an die Centralstelle einzusenden.

(W. G.)

Neuenbürg. Man will wissen, die Enzthalbahn werde am 15. Juni eröffnet werden.

— Wie man vernimmt, beabsichtigt der Besitzer des etwa 200 Morgen großen, vollständig arrondirten Hofgutes „Rügelhof“, dieses Anwesen mittelst einer Lotterie zu veräußern; es ist im O. A. Künzelsau gelegen.

Oesterreich.

Der Erzbischof von Wien, Cardinal Rauscher, hat ein jährliches Einkommen von

300,000 Gulden, einen Winter- und einen Sommerpalast, eine prächtige Equipage und die beste Küche.

In Wien soll im Juli d. J. das dritte deutsche Schützenfest oder Bundeschießen abgehalten werden. Das Festkomité hat beschlossen, 15,000 Stück Schützen-Abzeichen anfertigen zu lassen.

A u s l a n d.

Aus Amerika wird ein schreckliches Eisenbahnunglück gemeldet. Zwischen Buffalo und Newyork hatte ein Schnellzug mit 300 Reisenden durch Nachlässigkeit des Lokomotivführers 47 Minuten Zeit verloren, und begann nun mit einer Schnelligkeit von 35 englischen Meilen in der Stunde dahin zu schießen. Die Bahn führte am Rand eines 125 Fuß hohen fast senkrechten Abhangs über dem Delawarefluß hin. Plötzlich erschreckte die Passagiere im dritten Wagen ein heftiger Stoß, aber der Zug jagt weiter, indeß die letzten 4 Wagen, aus den Schienen gerissen die Verbindungsketten sprengen und — unter einem herzerreißenden Schrei der Passagiere krachend in die schreckliche Tiefe hinabstürzen. Der eine der Wagen steht in Flammen, und die unglücklichen Opfer der Fahrlässigkeit jammern in seinem Innern in Todesnoth, weil sie ihrem Gefängnisse nicht enttrinnen können. Unterdessen sauste die Lokomotive mit den ersten Wagen weiter und erst nach einiger Zeit kam es dem Lokomotivführer so vor, als ob er einige seiner Wagen verloren habe. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und dampfte zurück, dem Orte des Schreckens zu. Alle gaben sich mit Anstrengung der äußersten Kräfte daran, die wenigen Ueberlebenden aus den Flammen zu retten. Es war eine verzweifelte Arbeit, da es fast an allen Werkzeugen gebrach. Nach vielen Stunden hatte man endlich die Todten wie die Lebenden den Abhang hinauf und in die unbeschädigten Wagen geschafft. Zwei ganze Kisten voll abgerissener Gliedmaßen wurden auf dem Schauplatz des Unglücks gesammelt. Die Zahl der Umgekommenen betrug 24, die der Verwundeten 50.

Vascher und Spion.

Eine Geschichte aus der Zeit der französischen Kontinental-Sperre.

(Fortsetzung.)

3. K a p i t e l.

Verloren.

Die Nacht war still und ruhig. Das Mondlicht zitterte auf den Wellen, und glänzte wie flüssiges Silber in einem breiten Streifen, der vom Horizonte aus bis an die rothe Felsenmauer der Insel Helgoland eine leuchtende Brücke schlug. Nahe am Ufer schaukelte leise ein Schiff auf dem Wasser, von welchem unablässig Boote nach dem Lande abstießen, und schwer beladen mit Waaren-Ballen, Kisten und Säcken von dort zurückkehrten. Die Waaren wurden auf dem Schiffe in Empfang genommen und sorgfältig im unteren Raume beigeistautet. Alles ging schnell, aber trotz der eifigen Geschäftigkeit ziemlich geräuschlos von Statten! Auf der Insel schien die ganze kleine Bevölkerung im Schlafe zu liegen. Keine menschliche Gestalt war oben auf der Felsenkante sichtbar, und in den kleinen Fischerhütten im Unterlande schimmerte nirgends ein Lichtstrahl. Kein

lauerndes Auge beobachtete das geheimnißvolle Treiben zwischen dem Schiffe und der felsigen Küste.

Bis etwa um 2 Uhr nach Mitternacht glitten die Boote über das Wasser hin und her; dann verschwanden sie plötzlich spurlos im Schatten der nächsten Felsenvorsprünge, und nur ein Einziges blieb zurück, das hart am Schiffe beilegte. Es wurde hier festgebunden, und einige Männer kletterten aus ihm an Bord des Schiffes, wo sie sich schweigend nach verschiedenen Richtungen entfernten und durch die Lücken in die unteren Räume des Fahrzeuges hinab stiegen. Nur Einer blieb auf dem Verdeck und ging nach dem Hinterteile des Schiffes, wo an das Steuerrad gelehnt, eine männliche Gestalt in der bligenden Uniform eines französischen Douanenoffiziers stand. Das helle Mondlicht ließ sein Gesicht deutlich erkennen; der Mann war Jan, der Vascher.

„Willkommen an Bord, Claus,“ sagte er zu dem Nahenden; und ging ihm einige Schritte entgegen. „Alles in Ordnung? Die Magazine gründlich ausgeleert?“

„Bis auf das kleinste Packet,“ versetzte der Mann. „Die ganze Ladung ist richtig an Bord gebracht! Wollte Gott, wir hätten sie erst nach Hamburg hinein geschmuggelt! Jetzt, wo das Stück so recht eigentlich erst anfängt, wird mir doch ein bißchen wunderbar zu Muth. Du spielst ein gefährliches Spiel, Jan, beim Himmel!“

„Sei ganz ruhig, mein alter Claus,“ erwiderte der junge Abenteurer. „Unsere Karten sind so sorgfältig gemischt, daß wir das Spiel gewinnen müssen, wenn sich nicht irgend ein unberechenbarer Zufall dazwischen mengt.“

„Aber Peter Wilken wird auf der Hut sein. Du weißt recht gut, daß er dich haßt wegen der Doris, und da wird er nun Alles aufbieten, um dich zu verderben.“

„Gewiß haßt er mich, und auf diesen gründlichen Haß habe ich gerechnet, als ich meinen Plan entwarf. Leidenschaft macht blind, und Peter wird nicht weiter sehen, als ich ihn sehen lassen will. Außerdem kenne ich seine Habgier. Er wird die gute Beute mit Niemandem theilen wollen, und um so leichter werden wir ihn überlisten können. Darum sei ohne Sorge, mein guter Claus. Unser Plan ist reiflich überlegt und durchdacht, er muß gelingen.“

„Gott geb' es!“ sagte der alte Seewolf mit einem Seufzer. „Bei alledem wolt' ich, wir lägen schon sicher in den Fleeten von Hamburg.“

„Ehe zwei Tage vergehen, werden wir dort sein,“ versetzte Jan zuversichtlich. „Jetzt aber an's Werk, der Wind ist günstig, wir müssen die Anker lichten.“

„Er nahm das Sprachrohr, das auf dem Radkasten lag, und kommandirte: „Alle Hände auf Deck!“

Unmittelbar darauf erschien ein halbes Duzend Matrosen auf dem Verdeck, die Ankerwinde wurde knarrend in Bewegung gesetzt, der Anker in die Höhe gewunden und eingehakt, und wenige Minuten später schwebte eine Wolke von Segeln über dem Rumpfe des Schiffes. Der frische Nachtwind hauchte sie auf, und mit erst langsamer, allmählig aber immer schnellerer Bewegung durchschnitt der Rutter die mondbeglänzten Wellen, eine schimmernde Furche silbernen Lichtes hinter sich zurücklassend.

(Fortsetzung folgt.)